

Wir und die Nachhaltigkeitsziele

Globale Perspektive

„Wir kommen zu Euch, weil Ihr uns unsere Lebensgrundlagen gestohlen habt“

war in einem internationalen Workshop während der Sommeruniversität 2016 in Karnitz zu hören.

Es ging dabei um die nachhaltigen Entwicklungsziele, die ein Jahr zuvor von den Vereinten Nationen verabschiedet worden waren. Deren Botschaft ist recht einfach: Wenn wir diese Ziele nicht ernsthaft und aus globaler Perspektive angehen, ist die Menschheit als Kulturprojekt – manchmal ist der Begriff der Zivilisation auch möglich - ernsthaft in Gefahr. Und wenn wir uns nicht mehr als Kultur verstehen wollen oder können bleibt nur die Umgangsform, uns mit Stöcken auf die Köpfe zu schlagen.

Was der ecuadorianische Kollege anmahnte war die historische Gerechtigkeitsfrage: „Den Klimawandel habt Ihr im Norden verursacht. Aber die meisten Folgen tragen Länder im Süden“. Was bedeutet das für uns in Mecklenburg-Vorpommern (MV)?

Wir haben Formen der Wiedergutmachung zu finden – als Rechtsanspruch und nicht als Almosen. Als solidarische Bewältigung der Klimafolgen. Das würde heißen: Städtepartnerschaften zum Süden, z.B. mit der Kommune Rio Hurtado oder La Ligua in Chile; oder auch mit Südafrika oder Vietnam – um ganzheitliche Zusammenhänge zu verdeutlichen und lokales Wissen für regionale Lösungen zu aktivieren.

Nachhaltige Entwicklungsziele lassen sich nun nicht mehr durch Transfer von Fortschrittsbildern und -paradigmen von MV in den Süden erfüllen – und Entwicklungspolitik ist nicht mehr der Transfer unserer Entwicklungsmodelle in den Süden.

Vielmehr kommen wir in einen partizipativen Dialog auf gleicher Augenhöhe bei dem es darum geht nach Wegen und Formen der Produktion, Konsum und Verteilung des Reichtums zu suchen, durch den der ökologische Fußabdruck aller gleichermaßen unterhalb der planetarischen Leitplanken liegt und die Aneignung von Wohlstand und der Zugang zu Ressourcen gerecht geregelt ist.

Projekthof Karnitz' Sicht auf die SDGs

Die Nachhaltigkeitssziele (SDGs) sind im Gesamtkontext der planetarischen Leitplanken zu sehen und anzuwenden und sind in dieser Hinsicht nicht weitreichend bzw. kohärent genug.

Zur Eröffnung des 13. Forums der Nachhaltigkeit hat Bundesforschungsministerin Wanka¹ auf die Zielkonflikte zwischen den SDGs hingewiesen. Nach unserer Meinung ergeben sich diese aber nicht aus den Nachhaltigkeitszielen selbst, sondern aus den Maßnahmen und auch den Indikatoren, die zur Verwirklichung der SDGs angedacht sind.

Soziale – und Umweltziele werden seit den 60er-70er Jahren wiederholt formuliert (zuletzt die Millennium Development Goals, die nach Nicht-Erreichung im Jahr 2015 durch die SDGs erweitert wurden), doch die vorherrschenden Strukturen lassen sich schwer ändern. Dabei benötigen wir grundlegende Veränderungen sowie eine Diversifizierung von Wirtschafts-, Managementformen und Entwicklungsmodellen.

Mit einer Weiterführung eines einzigen und einseitigen Modells basierend auf Wirtschaftswachstum werden negative Trends bzw. das Gegenteil der SDGs bewirkt, wie es z.B. am steigenden Biodiversitätsverlust und steigendem CO₂ Ausstoß abzulesen ist.

¹ Rede der Bundesforschungsministerin Wanka, 13. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit, Berlin, 9. Mai 2017.

Wir verstehen die SDGs und die Agenda 2030 als Prozess eines Wandels hin zu einer Gesellschaft mit mehr geistiger und kultureller Verstärkung, stärkeren Netzwerken und mehr Vielfalt (an Wissen, Kultur, Lebensformen etc.).

Schließlich verstehen wir uns als Akteure, welche die SDGs nicht nur umsetzen und leben, sondern sie durch bürgergesellschaftliche Arbeit mit- bzw. weiterentwickeln und -gestalten.

Wir sehen uns als Vermittler, die entwicklungspolitische Inhalte in die allgemeine Sprache übersetzen, mit dem Versuch den Bezug zum Alltag in MV herzustellen.

Was tut der Projekthof Karnitz für die und mit den SDGs?

Unsere Ziele und Aufgaben:

- Sensibilisierung für globale Themen
- Darstellung ganzheitlicher Zusammenhänge zur Verdeutlichung der Notwendigkeit von regionalen Lösungen
- Erkennen unserer selbst, unserer kulturellen Identitäten, und des Wiederfindens im großem Ganzen
- Gemeinsam erfahren und zum Vorschein bringen, welche unsere Vorstellungen und Handlungsoptionen einer lebenswerten Zukunft auf dem Land sind
- Wertschätzung und das Sichtbarmachen von lokalem Wissen, Strukturen und Initiativen
- Partnerschaften und Kooperationen

Was machen wir konkret?

- Entwicklung und Unterstützung von Bildungsvorhaben, durch die zukunftsorientiertes Lernen und Lernen der Transformation ermöglicht wird:
 - Bürgerwissenschaften
 - Dorfuniversität

- digitale regionale Bildungslandschaft
- Organisation der Bürgerbeteiligung an lokalen und regionalen Veränderungsprozessen durch die:
 - Gründung der Bürgerstiftung für die Zukunftsregion Malchin,
 - Unterstützung dreier weiterer Zukunftsregionen in Vorpommern.
- Suche nach und Förderung von internationalen Partnerschaften der Zivilgesellschaft aus der Mecklenburgischen Schweiz mit Initiativen z.B. in Südafrika, Ecuador, China.
- Engagement für Modellprojekte regionaler Landschaftsgestaltung / Kulturlandschaften zugunsten des Klimaschutzes.
- Organisation von „Heimat“-Aktivitäten – wie Müllsammlung in den Wäldern, Baumpflanzungen in der Klimaallee (Philosophenweg)....

Projekthof Karnitz e.V.

Projekthof Karnitz e.V.

Karnitz 9

17154 Neukalen

Fon/Fax 039956 / 159012

info@projekthof-karnitz.de

www.projekthof-karnitz.de

Bankverbindung

Postbank Berlin

DE06 1001 0010 0802 8611 02

BIC: PBNKDEFF

Gerichtsstand Malchin

VR 210

Vorstand

Mei Ling Chen,

Rodrigo Garreton Kralemann, Anne Mette

29. Mai 2017